Magenkarzinom und Trauma

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Medizinischen Doktorwürde
an der
Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.

Von

Friedrich Menzel
aus Fellhammer (Schlesien)

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 15. September 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

53

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referenten: Prof. Dr. **Retzlaff**
Prof. Dr. **Kraus**

Es handelt sich um ein Magenkarzinom im Zusammenhang mit einem Betriebsunfall, der eine Unfallbegutachtung erforderte. Nach Darlegung der Genese der Geschwülste, des inneren Zusammenhangs zwischen Trauma und Geschwulst und spez. des Magenkarzinoms und an Hand von Fällen der Literatur ergibt sich unter hauptsächlicher Anlehnung an Thiems Grundsätze zur Unfallbegutachtung, daß es sich in diesem Falle mit großer Wahrscheinlichkeit um ein schon bestehendes, allerdings bisher symptomlos langsam wachsendes Karzinom handelt, dessen erste Folgeerscheinung in zeitlichem Zusammenhang mit dem Unfall steht, und daß mit großer Wahrscheinlichkeit dem Trauma ein verschlimmernder, bezw. beschleunigender Einfluß auf das bestehende Karzinom nicht abzusprechen ist.

Lebenslauf.

Ich, Friedrich Ernst Georg Menzel, wurde am 22. 1. 1893 als Sohn des Eisenbahnbetriebsingenieurs Adolf Menzel zu Fellhammer, Kr. Waldenburg in Schlesien, geboren. Ich besuchte die Gymnasien zu Küstrin, Frankfurt a. Oder und das Leibniz-Gymnasium zu Berlin, welches ich mit dem Zeugnis der Reife verließ, um Geschichte zu studieren. 1912—1919 studierte ich zu Berlin Medizin. Von 1915—1918 war ich als Pionieroffizier im Felde. Febr. 1915 bestand ich in Berlin die ärztliche Vorprüfung, September 1919 in Berlin die ärztliche Staatsprüfung. Am 15. September 1920 erhielt ich nach Ableistung des praktischen Jahres die Approbation als Arzt.